

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1914**

482 (16.10.1914) Abendausgabe

# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden. Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten.

Weitaus größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Ziegler. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, bad. Chronik und den allgem. Teil: H. Frhr. v. Seckendorff, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B. Berliner Bureau: Berlin W 10.

Gesamt-Auflage: 37000 Exempl.

je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Füllungs-Rotationsmaschinen neuesten Systems in Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 22000 Abonnenten.

Nr. 482.

Telefon: Expedition Nr. 86.

Karlsruhe, Freitag den 16. Oktober 1914.

Telefon: Redaktion Nr. 808.

30. Jahrgang.

## Dom Krieg.

Die Kriegslage im Osten.

G. D. M.

Die Russen räumen Galizien. — Unsere Truppen vor Warschau.

### Dom östlichen Kriegsschauplatz.

W.L.B. Großes Hauptquartier, 16. Okt., mittags. Die Russen versuchten am 14. Oktober sich wieder in den Besitz von Luga zu setzen. Die Angriffe wurden abgewiesen. 800 Gefangene, ein Geschütz und 3 Maschinengewehre fielen in unsere Hände.

— Petersburg, 15. Okt. Die „Zef. Ztg.“ meldet: Ein Petersburger Bulletin besagt: „Auf dem linken Weichselufer auf der von Warschau nach Zwangorod führenden Straße haben einige unserer Truppen am 14. Oktober erfolgreich die Deutschen zurückgedrängt und zwei Kompagnien gefangen. Südlich von Przemysl dauert der Kampf an. Auf den anderen Fronten fanden keine wichtigen Kämpfe statt. (Was hiervon zu halten ist, geht aus dem deutschen Bericht deutlich genug hervor. D. Red.)

W.L.B. Wien, 16. Okt. Die Blätter verzeichnen mit lebhafter Senugung die Zurückweisung von acht russischen Armeekorps in der Linie Zwangorod-Warschau. Durch die deutschen Truppen und das Erscheinen des deutschen Heeres vor Warschau. Das ist nach Lage der Sache ein ungeheurer Erfolg. Die gemeinsamen Operationen unserer und der deutschen Armeen im südlichen Polen seien nicht ohne Einfluß geblieben. Der flegelträchtige Generaloberst von Hindenburg hat mit diesem neuen, auf einer außergewöhnlichen ausgedehnten Front mit tiefen Heeren errungen Sieg sich einen neuen unverweifellichen Lorbeer errungen.

Insbesondere unter Bezugnahme auf die Operationen gegen Warschau schreibt das „Freundenblatt“: Das große weltgeschichtliche Drama ist bei einem neuen Akte angelangt. Es heißt: Befreiung von Warschau. Warschau muß als Symbol für den Bergweilungskampf gelten, den die russischen Polen für die Erhaltung ihrer Nation kämpfen. Warschau ist heute noch eine Metropole des polnischen Genius. Es wird gewiß mit Freuden auch über Munkacs herumführenden Straßen und Bahnlinien zu sperren und folches bedingt eine Ausdehnung des linken Flügels bis nach Stryp.

### Dom westlichen Kriegsschauplatz.

W.L.B. Großes Hauptquartier, 16. Okt., mittags. Heftige Angriffe der Franzosen in der Gegend nordwestlich Reims wurden abgewiesen.

Die Franzosen melden in ihren amtlichen Bekanntmachungen, daß sie an verschiedenen Stellen der Front, bei Berry-aux-Bac, nordwestlich Reims, mehrere Fortschritte gemacht hätten. Diese Meldungen entsprechen in keiner Weise den Tatsachen.

W.L.B. London, 16. Okt. „Morning Post“ meldet über die Kämpfe in Frankreich:

In der letzten Woche machten die Deutschen heftige Angriffe, um das Zentrum der Verbündeten zu durchbrechen. Sie wurden jedoch zurückgeschlagen, aber die Kämpfe sind sehr ernst. Es gibt Zeiten, wo die Deutschen Terrain zu gewinnen scheinen, aber im ganzen bleiben die Stellungen die gleichen.

In der letzten Nacht, so berichtet der Korrespondent der „Morning Post“ — sah ich, wie 10 000 französische Infanteristen auf schnellen Motowagen von einem Flügel nach dem anderen gesandt wurden. Auf jedem Wagen befanden sich 50 Soldaten.

Das Schießen wird Tag und Nacht auf der ganzen Linie fortgesetzt, aber nicht überall gleich intensiv. Größtenteils scheinen sich die Parteien damit zu begnügen, den Feind an ihre Anwesenheit in ihren Stellungen zu erinnern. Sobald Infanteriebewegungen beobachtet wurden, traten die Geschütze in Tätigkeit, besonders am Abend, wenn die Abfaltungen in den Schützengräben stattfanden. An manchen Stellen liegen die feindlichen Schützengräben einige hundert Meter voneinander entfernt und jede Bewegung ist mit der größten Gefahr verbunden. Zu Zeiten sieht es aus, als ob man gegenseitig übereingekommen sei, eine Kampfpause zu machen. Man schläft, spielt Karten und singt.

W.L.B. London, 16. Okt. Von hier wird gemeldet: Während des Besuchs des Joffreschen Hauptquartiers warf ein deutsches Flugzeug eine Bombe herab, die in der Nähe von Poitiers und Joffre niederfiel. Das deutsche Flugzeug wurde von einem französischen verfolgt und niedergeschossen.

T. Haag, 16. Okt. Von hier wird gemeldet: Am Dienstag warf eine Taube drei Bomben auf Nancy, welche drei Bahnbeamte verwundete. Außerdem warf sie Flugblätter herab mit der Ankündigung, daß die Stadt bald in deutschem Besitz sein werde.

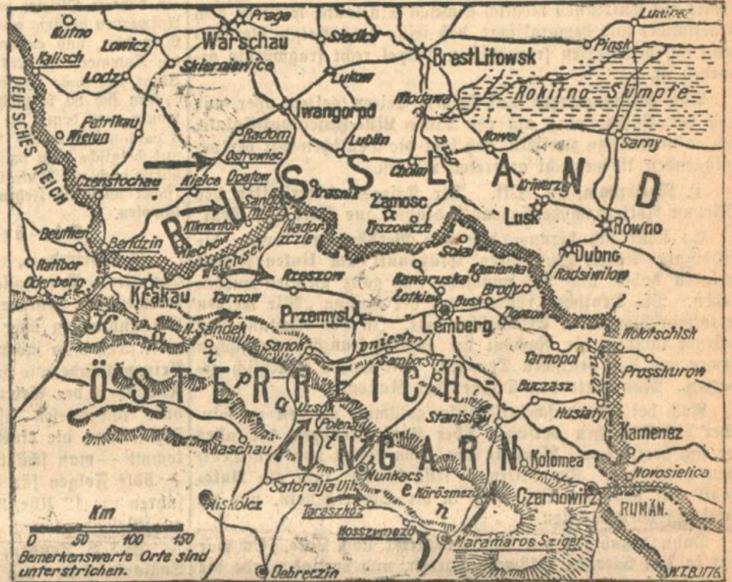
Berlin, 15. Okt. Von einem militärischen Mitarbeiter wird uns geschrieben:

Die Nachrichten aus dem Osten klingen gut und lassen uns vertrauensvoll nach Ostpreußen, wie nach Polen und Galizien schauen.

Nachdem die Russen durch den schnellen Vormarsch der verbündeten Heere zur Aufgabe der Belagerung der Festung Przemysl gezwungen waren, bezeichnet der Bericht des österreichisch-ungarischen Generalstabes die Linie, in welcher der abziehende Feind besetzte Stellungen errichtet hat, um das Loslösen seiner Einschließungsarmee zu ermöglichen, vielleicht im weiteren Verlauf, um Lemberg zu bedecken. Die Linie wird angegeben als verlaufend von Stary-Sambor-Medzha. Es können zunächst Zweifel entstehen, betreffs der Bezeichnung des äußersten linken russischen Flügels, der mit Stary angegeben ist; östlich von diesem Orte liegt noch das Städtchen Stryp, am gleichnamigen Fluß, welcher sich 40 Km. südlich Lembergs in den Dnjepr ergießt. Wir neigen mehr dazu, daß letzterer Ort gemeint ist, da die russische Heeresleitung ein weitgehendes Interesse daran hat, auch die über die Karpathenpässe über Disco, Ungvar und besonders auch über Munkacs herumführenden Straßen und Bahnlinien zu sperren und folches bedingt eine Ausdehnung des linken Flügels bis nach Stryp.

Die Aufnahmestellung dürfte also sein Medzha (15 Km. östlich Przemysl)-Sambor-Stryp (40 Km. südlich Lemberg). Die Frontausdehnung dieser besetzten Stellung beträgt ca. 100 Km., zu deren Befestigung 5 Armeekorps erforderlich wären. Sind die Nachrichten richtig, daß bereits mit der Räumung Lembergs begonnen ist, so erklärt sich das Aufgebot einer starken Truppenmacht westlich und südlich dieser festen und wichtigsten Stadt zur Genüge, denn der russische linke Flügel suchte bisher seine Anlehnung an die Karpathen, über welche er auf allen wichtigen Passstrassen starke Detachements in die ungarische Tiefebene hinabgeschickt hatte. So diese jetzt von den österreichisch-ungarischen Truppen zurückgeworfen wurden, hängt dieser Flügel in der Luft und bedarf umso mehr eines starken künstlichen Schutzes, als es sich für die Russen um schwierige strategische Rückzugsbewegungen handelt.

Ob ein Festhalten an der Befestigung von Lemberg in der Absicht der russischen Heeresleitung liegt, ist von hier aus nicht zu übersehen, doch gewinnt es den Anschein, als ob ein Zurück-



weichen des linken Flügels in allgemein nordöstlicher Richtung in Vorbereitung, vielleicht auch schon in Ausführung begriffen ist. Sedenfalls dürfte es in obiger Linie zu heftigen Kämpfen kommen.

Nun hören wir aus dem deutschen Hauptquartier, daß der russische, mit starken Kräften unternommene Angriff auf Ostpreußen in der Gegend von Luga als gescheitert anzusehen ist. Wir hatten verschiedentlich über unsere Erfolge an der Ost- und der Südgrenze Ostpreußens berichtet, aber diese hübnige Erklärung aus offiziellem Munde berührt uns dennoch sehr hoffnungsvoll und macht uns dankbar für die Leistungen unserer braven Truppen.

Wir wissen, daß in Polen unsere Truppen in Verbindung mit dem österreichisch-ungarischen Heere im fortschreitenden Angriff gegen die Weichsellinie sich befinden. Inzwischen bekamen wir die bedeutsame Kunde, daß unsere Truppen vor Warschau stehen. Die Russen hatten mit 8 Armeekorps einen Vorstoß über die Linie Zwangorod-Warschau unternommen, der auf der ganzen Linie abgewiesen wurde.

Die ausländische Presse gibt sich Mühe, die Begebenheiten auf diesem Kriegstheater zu fälschen. Aber es hilft ihr nichts, die Tatsachen schreiten über diese Lügeereien hinweg. Das Erwachen der Getäuschten wird umso unangenehmer sein.

### Zum Fall von Antwerpen.

W.L.B. London, 15. Okt. Eine Londoner Zeitung bringt eine Beschreibung des Einzuges der Deutschen in Antwerpen. Der Korrespondent sah dem Einzug der Deutschen in Antwerpen von dem Balkon des amerikanischen Konsulats, das er nach der Flucht des Konsuls in Besitz genommen hatte, zu. Er war der einzige Zuschauer in der ganzen Stadt. Die am Freitag zuerst einrückenden Truppen waren die Radfahrer. Es folgte eine Brigade-Inf., verschiedene Feldbatterien. Diese zogen in schnellem Trab durch die Straßen nach dem Quai und schossen dort mit Granaten auf die belgische Nachhut, die auf der anderen Seite der Schelde flüchtete. Eine Kompagnie Infanterie ging über eine Pontonbrücke, die in der Mitte von den Belgiern gesprengt war. 2 Soldaten sprangen ins Wasser und schwammen über die offene Stelle nach der anderen Seite auf die Brücke zu und rückten vor, um das andere Ufer aufzuklären. Die Deutschen hatten die Brücke in zwei Stunden wieder hergestellt; sodann zogen die Truppen in ununterbrochenem Strome hinüber. Der Hauptteil der Armee kam erst am Samstag an.

General v. Schulz und Admiral v. Schroeder hielten die Parade über 60 000 Mann ab. Mit ihrem glänzenden Gefolge hatte sie zu Pferde neben dem königlichen Palast Aufstellung genommen. Fünf Stunden lang marschierte der mächtige Zug durch die Straßen der verlassenen Stadt, während die leeren Häuser widerhallten von dem Schall der Schritte. Kompagnie auf Kompagnie, Regiment auf Regiment, Brigade auf Brigade, bis das Auge müde war vom Sehen nach

diesem Grau und dem regelmäßigen Sichbewegen der Glieder. Metallene Stimmen sangen die „Wacht am Rhein“ oder „Eine feste Burg ist unser Gott“. An der Spitze jeden Regiments marschierte ein Musikkorps und ein Fahnenträger.

Es sind Truppen, die beinahe fortdauernd im Kampfe gewesen sind während zwei Wochen, und die in den letzten 36 Stunden den Tod und Verberben sandten über eine feindliche Stadt. Und doch sahen die Mannschaften und Pferde wohlversorgt aus, und das Sattelzeug der Artillerie glänzte. Nach der Artillerie kam ein Kavallerieregiment, Kürassiere mit ihren glänzenden Helmen, Matrosen, eine Marinodivision, bayerische Infanterie, Oesterreicher usw.

Aus dem gesamten Auftreten der Deutschen ging hervor, daß sie den Auftrag bekommen hatten, die Einwohner der Stadt mit besonderer Schonung zu behandeln.

— Berlin, 16. Okt. Die Uhren Antwerpens wurden bereits am Mittwoch auf deutsche mitteleuropäische Zeit gestellt.

— Mannheim, 15. Okt. Wie bei der Rheinschiffahrtsgesellschaft Fendel eingetroffene Mitteilungen aus Antwerpen bestätigen, liegt der Lloyd-Dampfer „Gneisenau“ versenkt im Antwerpener Hafen. Da das Schiff jedoch nicht in der Hafstraße, sondern auf der Seite liegt, ist diese frei. Doch liegen im Umkreis von zwei Stunden auf der Schelde viele Minen. Minenabteilungen der deutschen Marine sind damit beschäftigt, diese aufzusuchen und die Wasserstraße freizumachen, was binnen kurzem der Fall sein wird. Wie laut „Fr. Z.“ festgestellt wurde, sind zwei Dichter mit Getreide versenkt worden, die übrigen Rheinschiffe — die Rheinschiffahrtsgesellschaft Fendel hatte allein 19 Rheinschiffe in Antwerpen liegen — sind nicht beschädigt. Es sind verschiedene Getreidedampferabgaben gelöscht, dann aber wieder geladen und das Getreide nach England geschickt worden. Von dem

blefen in Antwerpen lagernden Getreide dürfte für den Handel wenig frei werden, da es von unserer Regierungsbehörde requiriert und für eigene Zwecke verwendet wird.

Zur Lage in Belgien und Nordfrankreich.

M.A. Großes Hauptquartier, 16. Okt., mittags. Brügge wurde am 14., Ostende am 15. Oktober von unseren Truppen besetzt.

Die deutschen Operationen greifen wie ein wundervoll gearbeitetes Räderwerk ineinander. Von Reims westwärts und von Lille nordwestlich bis zur Meeresküste sind die Kämpfe und taktischen Manöver im Gange.

Die eine Frage bleibt allerdings: Sind die flüchtigen Belgier noch in Ostende erwünscht worden? Der heutige Tagesbericht aus dem Hauptquartier gibt hierüber keine Auskunft.

T. Rotterdam, 16. Okt. Der Kriegsberichterstatter des „Nieuwe Rotterdamse Courant“ drahtet aus Saes van Gent:

Es stellt sich heraus, daß die Verbündeten durch die Uebergabe Antwerpens ihren Stützpunkt am linken Flügel verloren haben und sich nunmehr aus ganz Belgien zurückziehen.

Dann begab sich der Berichterstatter nach Velle. Es war dort in den Straßen gekämpft worden, und darauf wurde die Stadt bombardiert.

Am Mittwoch früh zogen weitere deutsche Truppen mit klingendem Spiel in die brennende Stadt ein. Der Stadtteil zwischen dem Bahnhof und der Kirche St. Maurice ist gänzlich zerstört worden.

Gestern früh auf der Fahrt von Ostende nach Fluvy begegnete der Berichterstatter Hunderten von Automobilen mit belgischen Offizieren, von denen der größte Teil den Deutschen in die Hände fiel, weil die Verbindung mit Frankreich abgeschnitten war.

Belgien ist nunmehr in vollem Umfange in der Macht der Deutschen. Sie stellen überall den Straßenbahnverkehr wieder her.

Paris, 15. Okt. Die Befestigung Yperns, das 15 Kilometer von der französischen Grenze entfernt ist, bedeutet einen Vorstoß der Verbündeten, um sich mit dem kleinen belgischen Heere in Verbindung zu setzen.

Ueber Kämpfe zwischen Duse und Somme erfährt man noch, daß Hoye nicht weniger als zwölf Mal geräumt und wieder gestürmt wurde. (Frankf. Ztg.)

Amsterdam, 15. Okt. Mittwoch nachmittag um 2 Uhr erschienen deutsche Radfahrer in Brügge an dem Center Tor. Es stießen einzelne Schüsse und sofort zogen der Bürgermeister, der Bischof und die Schöffen den Deutschen entgegen.

Ville ist sehr beschädigt. Die Feuerwehren von Roubaix und Tourcoing löschten das Feuer der brennenden Häuser, wobei ihnen die deutschen Soldaten halfen.

kammer und der Industriegesellschaft in geschlossenen Wagen weggeführt.

Von der belgischen Regierung.

Paris, 15. Okt. Die belgische Regierung in Le Havre erläßt einen Aufruf an das belgische Volk, in dem gesagt wird, der Feind habe gehofft, das belgische Heer bei Antwerpen zu vernichten, aber ein geordneter würdiger Rückzug habe diesen Plan vereitelt und das Heer erhalten, das für die gerechte Sache zu kämpfen fortfahre.

M.A. Brüssel, 16. Okt. (Nicht amtlich.) Der Bürgermeister, der seit fast zehn Wochen von deutschen Truppen besetzten Stadt Wemmel hat an den Generalgouverneur Freiherrn von der Goltz ein Schreiben gerichtet, in dem er das Verhalten der deutschen Soldaten als durchaus tadellos bezeichnet.

M.A. Brüssel, 15. Okt. (Nicht amtlich.) Am 9. Oktober nahm ein höherer Offizier persönlich einen bewaffneten, zur Befreiung von Antwerpen gehörigen belgischen Infanteristen gefangen, einen Grenadier, und entwaffnete ihn.

Die belgischen Flüchtlinge.

T. Rotterdam, 16. Okt. (Priv.) Der „Lok.-Anz.“ meldet von hier: Auf holländischer Seite schätzt man das Entgegenkommen der deutschen Militärbehörden in Belgien bei den Verhandlungen über die Rückbefreiung der geflohenen Belgier, aber man möchte betonen, daß Eile not tue.

M.A. London, 16. Okt. „Daily Chronicle“ schlägt vor: England solle den Unterhalt von 600 000 Flüchtlingen an Holland bezahllen und sie nach Island bringen, wo sie sich unter der katholischen Bevölkerung heimisch fühlen werden.

M.A. London, 16. Okt. (Nicht amtlich.) „National Tidende“ meldet von hier: Fortgesetzt kommen noch belgische Flüchtlinge in England an. Es sind insgesamt 160 000 Personen. Tausende von Heimen öffnen sich ihnen.

König Albert von Belgien will bei der Arme bleiben. Die Königin weigert sich, ihn zu verlassen.

Englische Angriffe auf den Marine-Minister Churchill.

M.A. London, 15. Okt. Die Engländer sind schon auf der Suche nach einem Sündenbock, namentlich für das Schicksal Antwerpens: In einem längeren Artikel nimmt die „Morning Post“ Stellung zu dem englischen Versuch, Antwerpen durch eine Streitmacht von Seesoldaten und Marineschützlingen zu erobern.

Das Blatt nimmt weiter dann Stellung gegen Churchill und seine Tätigkeit und schließt mit den Worten: „Wir schlagen vor, daß Churchills Kollegen dem ersten Lord der Admiraltät bestimmt und endgültig erklären, daß die militärischen und maritimen Operationen unter keinen Umständen von ihm geleitet werden dürfen.“

Das Blatt sagt weiter: Die Behörden Antwerpens betrachteten die Uebergabe als unermesslich, aber Churchill veranlaßte eine Ueberlegung des Planes, indem er versprach, britische Truppen zur Verteidigung zu senden.

„Morning Post“ betont, Churchill habe die Hauptverantwortung, denn er sei die Seele der britischen Expeditionen nach Antwerpen gewesen. Das Blatt lobt zwar Churchills mutige Haltung bei Beginn, erklärt aber, nach dem, was geschehen sei, müsse man sagen, daß seine Eigenschaften in seiner jetzigen Stellung ihn zu einer Quelle von Gefahr und Sorge für die britische Nation mache.

Die meisten Blätter enthalten sich zwar, dazu Stellung zu nehmen, der unionistische Politiker Walter Long jedoch kommt in der „Morning Post“ auf die Kritik zurück.

Ein liberales Provinzblatt, der „Dorsetshire Observer“, tritt für Churchill ein und erklärt, daß der Plan für die Verteidigung Antwerpens im Einvernehmen mit dem Kriegsministerium ausgearbeitet worden sei.

Die Pall Mall Gazette ihrerseits bedauert die Wirkung, welche die Meinungsverschiedenheit in dieser Sache in Deutschland haben wird, gibt jedoch zu, daß die „Morning Post“ dem Lande durch ihre Bemängelung einen Dienst erwiesen habe.

Die Dardanellensperre.

Mailand, 15. Okt. Der „Corriere de la Sera“ meldet aus Bukarest: Dienstag morgen 8 Uhr fuhr die russische Schwarze-Meer-Flotte, bestehend aus 18 Einheiten, an Warna vorbei mit Richtung auf Burgas und Konstantinopel.

M.A. Konstantinopel, 16. Okt. (Nicht amtlich.) Ein hiesiges Blatt äußert sich zu dem Erscheinen der russischen schwarzen Meeresflotte an der Küste von Rumänien und Bulgarien und sagt, es sei dazu bestimmt, die Haltung Rumäniens und Bulgariens zu beeinflussen.

Das Blatt erklärt sodann: „Die Tatsache, daß Rußland die Haltung seiner Verbündeten, die der Grund zur Schließung der Dardanellen war, mit Stillschweigen übergegangen hat, läßt die russisch-türkischen Beziehungen weiter in Dunkel und Ungewißheit gehüllt.“

M.A. Konstantinopel, 16. Okt. Ein hiesiges Blatt bestätigt, daß der frühere Kommandant der türkischen Flotte, der englische Admiral Sumpus, in der russischen schwarzen Meeresflotte Dienst genommen hat.

Die Bewegung in Persien.

T. Kopenhagen, 15. Okt. Der „Njersjö“ erfährt aus Konstantinopel: Nach Mitteilungen der persischen Kolonie in der Türkei nimmt die Aktion gegen den Dreiverband in Persien großen und gefährdrohenden Umfang an.

T. Konstantinopel, 15. Okt. Auf Grund verlässlicher Nachrichten aus Teheran wird mitgeteilt, daß die Erregung unter den unabhängigen persischen Nomadenstämmen eine allgemeine geworden sei. Die Nachricht, daß der Reiss-El-Mema in Täbris hingerichtet und die öffentliche auf Betreiben von russischer Seite erfolgte Aburteilung eines hochangesehenen geistlichen Führers haben in ganz Persien eine tiefgehende Erregung hervorgerufen.

In den bisherigen Kämpfen haben die russischen Truppen Niederlagen erlitten. Die Aufständischen sind im Vormarsch auf russischem Gebiete. Die Truppen Bakir Khans haben viele russische Feldgeschütze und Maschinengewehre erbeutet und viele Gefangene gemacht.

T. Konstantinopel, 15. Okt. Das persische Parlament erklärte die russische Antwort den persischen Wünschen gegenüber für ungenügend und forderte die Regierung auf, schärfere Maßnahmen zu treffen.

T. Konstantinopel, 16. Okt. Aus sicherer Quelle verlautet, daß Armenia an der persischen Grenze von türkischen Kurden besetzt worden ist. Der dortige russische Konsul wurde vertrieben.

M.A. Konstantinopel, 16. Okt. (Nicht amtlich.) Der frühere persische Justizminister Prinz Mirza Riza ist hier eingetroffen. In den Blättern wird eine Unterredung mit dem Prinzen veröffentlicht, der unter anderem sagte: Das Land mache unter dem jetzigen Schah gute Fortschritte. Das Budget sei in Ordnung gebracht. Die Reformen in Persien seien vor allem gleichmäßig. Man plane daher den Abschluß einer Anleihe. Die Regierung werde auch Steuern einführen.

Zum Attentat auf die Londoner Balkan-Agitatoren.

Bukarest, 15. Okt. Zu dem Anschlag auf die Brüder Bugton wird noch berichtet, daß die Schüsse aus nächster Nähe von dem Trittbrett des Automobils abgegeben wurden, daß der eine der Brüder Bugton zwei Schüsse in die linke Brustseite erhielt, sodann an seinem Aufkommen gewirbelt wird, der andere Bruder durch einen Schuß in die Kinnlade schwer verletzt ist und der Sohn Geschows eine leichte Kopfwunde hat.

M.A. Bukarest, 16. Okt. Der junge Türke, der den Anschlag auf die Brüder Bugton ausübte, war in dem „Hotel Athenapalast“ abgestiegen, in dem auch die beiden Bugton wohnten.

Der sozialdemokratische „Star“ dagegen verurteilt sie in heftigen Ausdrücken und sagt, sie sei nur die Frucht von Parteijuwelieren und könne zu nichts Erpriestlichem führen.

bracht, wo sie vom Rektor der Universität, dem Chirurgen Beente und dem Chirurgen Toma Jonescu behandelt wurden. Das Attentat erregt um so größeres Aufsehen, als es während der Ueberführung der Leiche des Königs stattfand. Von der Bevölkerung wird es als Kundgebung gegen die Tätigkeit der beiden Bugton auf dem Balkan empfunden.

Berlin, 16. Okt. Zu dem Attentat auf die englischen Balkan-Agitatoren Bugton in Bukarest meldet das „Berl. Tagbl.“: Von den Brüdern Bugton ist besonders Joel Bugton, der langjährige Präsident des Londoner Balkanomitees, in allen orientalischen Hauptstädten eine bekannte Persönlichkeit. In der letzten Woche entwickelte er offenbar im Auftrag der russischen und englischen Regierung in Sofia eine eifrige Tätigkeit, um durch die öffentliche Meinung die bulgarische Regierung zur Aufgabe ihrer Neutralität zugunsten der Triple-Intente zu zwingen. Seine Arbeit ist aber ergebnislos gewesen. In Bukarest verfuhrte er seine Agitation fortzusetzen. Da sie also letzten Endes alle darauf hinausliefen, die beiden Nachbarstaaten der Türkei zu einer den osmanischen Rechten feindlichen Aktion zu veranlassen, so liegt das politische Motiv der Tat klar zu Tage.

Deutschland und der Krieg.

Berlin, 16. Okt. Die „Bosnische Zeitung“ schreibt zu der Veröffentlichung der neuen Reihe von Aktenstücken zur Vorgeschichte des Krieges: „England hat sich Fremdenhaß und Ehrgeiz dienstbar gemacht und die Fremden wiederum in den Dienst seiner Selbstsucht gestellt.“ Die „Kreuzzeitung“ bemerkt: „Die Ermütigungen, die England dem französischen Chauvinismus angedeihen ließ sind — wie die jetzt veröffentlichten Aktenstücke beweisen — die alleinige Ursache des gegenwärtigen Krieges gewesen. Englische und französische Soldaten müssen die Einkreisungspolitik des Königs Edward mit ihrem Blut bezahlen. Die Saat dieser Politik ist fürchterlich aufgegangen.“

Berlin, 16. Okt. Die Schiffahrt auf dem Rhein-Rhonekanal zwischen Straßburg und Mülhausen sowie auf dem Rhein-Marnekanal von Straßburg bis Gondregena und darüber hinaus über den Saarholtenkanal bis Saarbrücken ist wieder freigegeben worden.

Berlin, 15. Okt. Nach einer Mitteilung der hiesigen Botschaft der Vereinigten Staaten von Nordamerika ist die Adresse der Nachrichtenstelle für Kriegsgefangene (The Prisoners of War Information Bureau) in London 49, Wellington Street Strand. In diese Adresse können Briefe für die deutschen Kriegsgefangenen in England gesandt werden.

Kaiser und Reichstanzler im Felde.

Weimar, 15. Okt. Der Weimarer Bürgermeister Dr. Kausel, der als Oberleutnant im Feld steht, hat an die Redaktion der Weimarer Landeszeitung „Deutschland“ einen vom 3. Oktober datierten Feldpostbrief gerichtet, in dem es heißt: „Gestern war der Kaiser bei uns. Was er sagte, das klang so froh bewußt und stimmte uns so freudig, daß ich gerne einiges davon weiter nach Weimar berichten lassen möchte: „Also, Jungens, ehe das Laub hier von den Bäumen fällt, werden wir alle wieder im lieben deutschen Vaterlande sein“, so schloß er die Begrüßung. Uns sind die Worte ein Beweis für das festeste Vertrauen des Kaisers auf den Sieg der deutschen Waffen. Heute nachmittag war auch der Reichstanzler in unserem Dorf, um seinen Sohn zu besuchen, der bei den Breslauer Leibhularen steht. Ich habe den Kanzler lange auf der Straße stehen sehen. Er war überaus heiter, und was er über die künftige Gestaltung Europas sagte, das hatte den vollkommenen Erfolg Deutschlands zur selbstverständlichen Voraussetzung.“

Deutsche Kreuzer vor Samoa.

Rotterdam, 15. Okt. Wie der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet, sind die beiden deutschen Kreuzer „Scharnhorst“ und „Gneisenau“, nachdem sie Papete auf Tahiti in Brand geschossen haben, vor Apia, dem Hafen der Samoa-Insel, erschienen. Die Neuseeländer, die Apia besetzt haben, bereiteten sich auf einen Angriff vor, aber die Kreuzer dampften nach einer Stunde wieder weg. Offenbar wollten sie ihre eigene Stadt nicht beschießen. (Zrf. Ztg.)

Oesterreich-Ungarn und der Krieg.

Wien, 15. Okt. (Nichtamtlich.) Das „Armeekorrespondenzblatt“ teilt mit: Kaiser Franz Joseph hat den Orden der Eisernen Krone erster Klasse mit Kriegsdekorationen taxfrei dem Feldmarschalleutnant Kusmanek, dem Festungskommandanten in Przemyśl, verliehen in Anerkennung seiner heldenmütigen Verteidigung der Festung gegen die mit großer Ueberlegenheit und Heftigkeit ausgeführten feindlichen Angriffe.

Oesterreichs Krieg mit Serbien und Montenegro.

Gratz, 15. Okt. Die „Grazer Tagespost“ meldet: Es werden auf dem serbischen Kriegsschauplatz nunmehr nach der vollständig durchgeführten Säuberung Bosniens die Operationen gegen Bajewo wieder aufgenommen, wobei die bei Bajna Basta und Wisegrad zurückgeworfenen serbischen Truppen verfolgt werden. Die verfolgten Truppen bedrohen die in der Gegend von Baljevo verhaszten serbischen Truppen bereits in der Flanke.

Der Krieg mit Rußland.

Wien, 16. Okt. Aus dem Kriegspressequartier wird amtlich gemeldet: Die Vertreibung des Feindes aus dem Marmaroser Komitat erfolgte nach einer Reihe siegreicher Einzelgefechte. An dieser Aktion hatten auch Mitglieder der polnischen und ukrainischen Legionen hervorragenden Anteil. Die Angehörigen beider Legionen zeichneten sich hierbei durch mutiges Verhalten aus.

Aus Rußland.

Petersburg, 16. Okt. (Spezialtelegramm der Telegr.-Union.) Der Zar verlieh dem Großfürsten Nicolai Nicolajowitsch das St. Georgs-Kreuz. Die gleiche Auszeichnung erhielt auch der General Janouchowitsch Daniloff.

Aus dem russischen Heerlager.

London, 16. Okt. Die Zeitung „Politiken“ meldet von hier: Prof. Kar Es von der Universität Liverpool, der von der russischen Regierung eingeladen worden war, dem russischen Heere zu folgen, schildert das Hauptquartier, wo Vertreter der russischen, französischen und amerikanischen Presse versammelt sind. Der Generalstabs-

chef ist einer der jüngsten russischen Generale. Beim Essen wurde auf Wunsch des Großfürsten Nicolai Nicolajewitsch kein Alkohol gereicht.

Der Besuch des Kaisers auf dem Kriegsschauplatz war eine große Begebenheit. Er ritt ohne Waage durch das Hauptquartier und besuchte Verwundete, teilte Orden aus und empfing eine jüdische Abordnung, der er für die Haltung der Juden dankte.

Die innere Lage.

Frankfurt a. M., 16. Okt. Wie die holländischen Blätter berichten, hat das deutsche Generalkonsulat in Amsterdam von dem Staatssekretariat in Berlin die Mitteilung empfangen, daß nach glaubwürdigen Berichten russische Reservisten in Sibirien gementert haben. Zwei Regimenter seien abgeschickt, um die Bewegung zu unterdrücken.

In der russischen Armee werde das Gerücht verbreitet, die Niederlagen in Ostpreußen seien die Folgen jüdischer Verrates; in Bessarabien und Rußisch-Polen hätten schon Pogrome stattgefunden. (Zrf. Ztg.)

Die Haltung Frankreichs.

Paris, 15. Okt. Die Zeichnungen zum Nationalverteidigungsfonds in Höhe von beinahe 218 Mill. Franken sei befriedigend, da die Zeichnung kaum dem großen Publikum bekannt geworden sei. (?) Der „Temps“ meldet, daß Deutschland alle Männer unter 50 Jahren zu den Waffen ruft.

Paris, 15. Okt. (Nicht amtlich.) In der ersten und zweiten Sektion der Cadres des Großen Generalstabs sind zu Divisionsgeneralen ernannt worden: Die Brigadegenerale de Sityr, Requihoit, Varin, Anthoine und Raveillac, zu Brigadegeneralen die Obersten Hallonin und Duchéne.

Madrid, 16. Okt. Die in Barcelona erscheinende Zeitung „La Grafica“ gibt einen Bericht von der französischen Grenze wieder, wonach die Franzosen bisher 150 000 Tote und 350 000 Verwundete gehabt haben.

Die Garibaldianer.

Mailand, 15. Okt. Die Zrf. Ztg. berichtet: Der „Corriere della Sera“ meldet aus Montélimar, daß die vier italienischen Bataillone in Südfrankreich eine Expedition nach Montenegro und Bosnien machen wollen. Peppino Garibaldi erwartet noch 2000 italienische Freiwillige aus London, welche in Boulogne landen sollen. Von den übrigen zwei italienischen Bataillonen in Frankreich hört man, daß eines aus Versehen ein Nachtgefecht mit Turco einging, wobei alle Italiener bis auf 200 getötet, andere beim Sturm auf die deutschen Graben bei Peronne durch deutsche Maschinengewehre fast aufgerieben wurden. Peppino beklagte sich darüber, daß manche Franzosen ihn wegen seines Unabhängigkeitssinnes nicht genügend schätzten und er nur den Rang eines Oberleutnants bekommen, während er in Griechenland und in Mexiko schon Generalsrang bekleidet habe.

England und der Krieg.

London, 15. Okt. Lord Curzon, der ehemalige Vizekönig von Indien, hielt in Harrow eine Rede, in der er sich gegen die hier und da geäußerte Hoffnung, der Krieg würde bis Weihnachten beendet sein, wandte. Curzon erklärte, seiner Ansicht nach würden noch mehrere Weihnachten gefeiert werden, ehe die englischen Truppen zurückkehren würden. (W. L. B.) Derweilen erfährt die Kopenhagener „Politiken“ über Paris, daß Kopenhagen von den Dreiverbandmächten schon als Sitz des künftigen Friedenskongresses ausersehen sei. Man weist ferner darauf hin, daß die Verbündeten die Einschließung eines internationalen Gerichtshofes verlangen werden, der über die Offiziere urteilen soll, die sich Zwiderhandlungen gegen das Völkerrecht und Zerstörung offener Städte und historischer Denkmäler haben zuschulden kommen lassen. (Bei diesem Gerichtshof würden, wenn dort wirklich die Wahrheit Recht spräche, die Verbündeten herzlich schlecht wegkommen. D. R.)

T. Berlin, 15. Okt. Die erste englische Verlustliste ihrer Kolonialtruppen ist erschienen. Sie zählt 32 Offiziere, 187 Mann und „eine unbestimmte Zahl von Eingeborenen“ auf. Alle diese Verluste beziehen sich nur auf Südafrika.

Die „Zeppelinitis“ in England.

London, 16. Okt. Der Kommandant der Verteidigungswerke an der Themse, Medway, ließ eine Bekanntmachung anhängen, worin die Bevölkerung vor feindlichen Luftschiffen und Flugzeugen gewarnt wird. Man müsse, wenn man schreien höre, Deckung suchen, möglichst in Keller und Bodenvertiefungen.

Die Haltung Italiens.

Berlin, 16. Okt. Der militärische Mitarbeiter der Mailänder Zeitung „Vera“ erklärt der „Köln. Ztg.“ zufolge: Die Verbündeten hätten keine Truppen mehr zur Verfügung. Auch England wolle keine Kontingente mehr in Frankreich landen und erwarte nur noch, daß die Anderen sich aufreiben. In einem Briefe im „Corriere della Sera“ wird dem „Berl. Tagbl.“ zufolge der großartige Enthusiasmus geschildert, der die deutschen Truppen besetzt. Die Schilderung schließt: „Wir gewinnen den Eindruck, daß Deutschland noch über unermeßliche Reserven und Hilfsmittel verfügt.“

Portugals Haltung.

London, 16. Okt. Das Reutersche Bureau erfährt, die Empfindung vollster Sympathie des portugiesischen Volkes für Großbritannien steigt seit Beginn des Krieges beständig. Portugal muß auf alle Möglichkeiten gefaßt und bereit sein, Großbritannien überall und in jedem Augenblick zu unterstützen, wo es nötig sein wird. Die Meldung, daß Portugal schon an Deutschland den Krieg erklärt habe, ist unrichtig.

Serbien und Bulgarien.

Sofia, 15. Okt. (Nichtamtlich.) Wie die Blätter darunter die halbamtliche „Narodni Prawa“, melden, nehmen die serbischen Greuel in den Bezirken Guegeli, Jitp, Doiran, Radowitschro und Maleshowo eine ungeheure Ausdehnung an. In dem Dorfe Udowo wurde kürzlich ein Türke, in Bedtsch, Tsajtsch zwei Bulgaren und in dem Dorfe Seremenin, Bezirk Guegeli, eine Bulgarin getötet. Hier herrscht darüber große Erregung.

Sofia, 16. Okt. (Meldung der Agence Bulgare.) Die Serben suchen mit allen Mitteln die Legende von bulga-

rischen Untrieben in Mazedonien zu verbreiten, dessen Bevölkerung vollkommen mit der Verwaltung der serbischen Behörden einverstanden sei. Das Organ Geshows, der „Mir“, der ruffenfreundlich ist, sagt: „Daß die österreichisch-ungarische Gesandtschaft in Sofia für Mazedonien bestimmte Banden aushebe — wie dies von der offiziellen „Samouprava“ behauptet worden ist — ist unzutreffend. Es wurden in Bulgarien nirgends Banden ausgehoben und noch viel weniger seitens der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft. Die Lage in Serbisch-Mazedonien muß sehr ernst sein, da Serbien mitten im Kriege drei Minister dorthin entsandt hat, um zu sehen, was dort vorgeht.“

Wien, 16. Okt. Die „Südslawische Korrespondenz“ meldet aus Sofia: Bulgarische Blätter veröffentlichen Berichte über einen entscheidenden Sieg, den die aufständischen bulgarischen Mazedonier bei Koepruelue gegen serbische Truppen und serbische Komitatsschützen errungen haben sollen. In diesen Kämpfen sei der serbische Bandenführer Fürst Iwan Basbunski, der Präsident der Narodna Odbrana für Mazedonien, gefallen.

Die übrigen Mächte.

Frankfurt a. M., 16. Okt. Die „Zrf. Ztg.“ meldet aus Newyork: Die Regierung der Vereinigten Staaten entschied, daß Baumwolle niemals Kriegskontrebande ist. Deshalb kann der Export nach allen Ländern weitergehen.

London, 15. Okt. (Nicht amtlich.) Die „Morning Post“ meldet aus Washington vom 10. Oktober: Sir Charles Macaras schlägt, daß die britische und die amerikanische Regierung den Ueberseh an amerikanischer Baumwolle übernahmen und halten sollten, bis der Markt wieder normale Verhältnisse gemaht und die Baumwolle wieder vorteilhaft verkauft werden kann, ist heute von den Kongreßmitgliedern der Baumwolle produzierenden Staaten lebhaft erörtert worden, fand aber nicht den Beifall des Weissen Hauses.

Christiania, 16. Okt. (Nicht amtlich.) Das norwegische Finanzministerium hat bei der National City Banc drei Millionen Dollar geliehen zum Zinsfuß von sechs Prozent mit Unkosten von 6,89 Prozent. Die Hälfte ist in zwei Jahren, der Rest nach drei Jahren rückzahlbar. Der Betrag dient zur Bezahlung der in Frankreich untergebrachten älteren Anleihe sowie zur Bezahlung von in Amerika gekauften Waren.

Neueste Nachrichten.

Frankfurt a. M., 16. Okt. Am Dienstag ist Lehrer a. D. Georg Volk gestorben, welcher namentlich als Generalsekretär des Rhein-Mainischen Verbandes für Volksbildung bekannt geworden ist. Er ist nur 52 Jahre alt geworden. Volk stammte aus dem Odenwalde und war 25 Jahre Lehrer in Offenbach.

Reutirchen, 16. Okt. Als der Lokomotivführer Bach gestern nachmittag in einem Schuppen eines Hauses der Hospitalstraße gemeinsam mit seinem Sohne, dem Feizer Willi Bach, an einem französischen Artilleriegeschütz herumhanterte, das sie auseinander nehmen wollten, um den Mechanismus zu studieren, explodierte dieses. Beide erlitten fürchterliche Verletzungen. Der Sohn ist gestorben. Das Dach des Schuppen und die innere Einrichtung sind völlig zerstört. Die Fenster der gegenüberliegenden Häuser wurden durch den Luftdruck zertrümmert.

Schroda, 15. Okt. (Priv.-Tel.) Bergangene Nacht stürzte auf der Chaussee Schroda-Posen ein Automobil des Landsturmbataillons Schroda Nr. 2 um. Dabei wurden getötet: Der königliche Domänenpächter und Offiziersstellvertreter Sarazin aus Schneeschütz, der Lehrer an der hiesigen katholischen Schule Witzelweber Wojcietchowski und der Maschinenfabrikant Landsturmman Mannsokki. Der vierte Insasse des Automobils, Hauptmann der Landwehr Feuer, Gymnasialdirektor in Jauer, kam mit leichteren Verletzungen davon.

Kom., 16. Okt. (Nicht amtlich.) Ueber das Befinden des Ministers di San Giuliano, wurde um 9.30 Uhr vormittags folgender Bericht veröffentlicht: Nach verhältnismäßig ruhig verbrachter Nacht trat durch Kräfteverfall verbunden mit beschleunigtem Puls und unregelmäßiger Atmung eine neue Krise ein. Zur Zeit ist der Zustand ernst.

Panama, 16. Okt. (Nicht amtlich.) Ein erheblicher Erdsturz bei Culebra hat den ganzen Verkehr im Kanal unterbrochen. Einige Schiffe sind nicht imstande, die Durchfahrt zu vollenden.

Das Urteil gegen die „Storkab“.

Kristiania, 14. Okt. Der norwegische Schiffsinspektor, der die Untersuchung gegen die „Storkab“ wegen des Untergangs der „Empress of Ireland“ auf dem Lorenzström zu führen hatte, hat jetzt sein Urteil abgegeben: Danach ist die „Storkab“ an dem Unglück unschuldig. Die „Empress“ habe falsch manöviert. Die Mannschaft der „Storkab“ habe im vollsten Maße ihre Pflicht während und nach dem Zusammenstoß getan. Dieses Urteil ist dem der kanadischen Kommission direkt entgegengesetzt, da diese der „Storkab“ die Schuld zugesprochen hatte. (Zrf. Zeitg.)

Zum Tode des Königs von Rumänien.

Bukarest, 16. Okt. Am 7 Uhr abends fand in Gegenwart der königlichen Familie, des Königs Ferdinand, der Königin Maria und der Königin-Witwe eine Feier für den Verstorbenen statt, bei der der Erzbischof zelebrierte. Um 9 Uhr folgte ein Requiem der orthodoxen Metropolitane und unter Assistenz sämtlicher Bischöfe in Gegenwart der königlichen Familie, des diplomatischen Korps, hoher Würdenträger usw. Nun wurde der Sarg unter feierlichem Zeremoniell in Sinaja durch Truppenspalier unter Beteiligung einer großen Menschenmenge und unter dem Läuten der Trauerglocken nach dem Nordbahnhof gebracht. Um halb 12 Uhr fuhr der Trauerzug nach dem Kloster Courtea Wegesch ab.

Bukarest, 15. Okt. (Nicht amtlich.) Anlässlich des Todes des Königs Carol richtete Kaiser Franz Josef an die Königin-Witwe folgende Beileidsbesuche:

„Die Nachricht vom Tode des Königs, Deines vielgeliebten Gatten, hat mich tief bewegt. Ich beweine von ganzem Herzen den Verlust dieses treuen Freundes, an den mich so enge Bande knüpften. Ich nehme an Deinem Schmerz teil, dessen ganze Größe ich verstehe. Möge Gott Dich in diesen schweren Augenblicken schützen und trösten.“

Berlin, 15. Okt. Heute vormittag 11 Uhr fand in der rumänischen Gesandtschaft das Requiem für König Carol statt. Der Gelandte Dr. Weidman, der sich zu dem Beisetzungsfeierlichkeiten nach Bukarest begeben hat, wurde von dem Geschäftsträger vertreten. Als Vertreter des Kaisers erschienen der Oberkommandant der Marlen, Generaloberst von Kessel, in Vertretung der Kaiserin Gräfin Brodowski. Das in Berlin anwesende diplomatische Korps war vollständig vertreten. Die Trauerandacht hielt der Geistliche der hiesigen griechischen Kapelle. (B. Z.)

Die Kämpfe im oberen Elß.

Strasbourg, 15. Okt. Aus Marckirch, dem oberelßässischen Bogenstädtchen, wird der Straßb. Post über ein charakteristisches Verhalten dortiger französischer Kreise berichtet. Nachdem die französischen Truppen aus der Stadt vertrieben waren, zogen verschiedene deutsche Regimenter zusammen mit der obersten Leitung dieser Kontingente ein. Die französische Artillerie hatte auf irgendeine Weise Kenntnis davon erhalten, daß ein deutscher Generalstab in der Stadt anwesend sei, und eröffnete nun ein beträchtliches Feuer auf die Stadt und namentlich auf die Umgebung des Grand Hotels, in dem der deutsche Stab Quartier bezogen hatte. Die Granaten fielen in die Straßen und durchschlugen eine Anzahl Häuser, ohne aber besonders schweren Schaden anzurichten. Die Marckircher Franzosenfreunde, namentlich aus den Kreisen der Industriellen, machen nun die deutsche Heeresleitung für diese Beschädigung Marckirchs verantwortlich! Der deutsche Generalstab hätte die Pflicht gehabt (!) sein Quartier wo anders hin zu verlegen, damit die „offene Stadt Marckirch“ von einer Beschädigung verschont geblieben wäre. — Man kann wirklich nicht annehmen, daß die elßässischen Herren so naiv sind, zu glauben, daß der Krieg gerade an ihnen vorbeizugehen habe. Es liegt eine große Portion Unverfrorenheit in diesen Ansprüchen. Hoffentlich ist die Antwort, welche die patriotischen Herren von der Heeresleitung erhalten haben, deutlich genug ausgefallen.

Zürich, 14. Okt. Von der elßässischen Grenze her werden neue Kämpfe aus dem Sundgau gemeldet, die offenbar im Vargtal stattfanden und deren Mittelpunkt die vorzüglichen französischen Stellungen bei Sept sind. Man erwartet auf französischer Seite die baldige Belagerung von Belfort.

Japan und Kiautschou.

W.L.B. Berlin, 16. Okt. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlicht einen Brief aus Tjingtau. Die Berliner Mission hat vom 15. August, also aus der Zeit kurz vor dem japanischen Ultimatum, noch einmal einen Bericht ihres Superintendenten Bislang aus Tjingtau erhalten. Er lautet:

Die Zeitläufe in China sind noch immer verworren und unauferklärt, und nun wirt der europäische Krieg auch noch seine Schatten über Ostasien. Die bange Frage taucht auf: wie wird sich Japan verhalten in diesem Krieg der westlichen Völker? Es wurde uns hier gerade in der letzten Zeit zur dringenden Gewissheit, daß von Seiten der japanischen Bewohner der Stadt verbrecherische Anschläge gegen Leben und Sicherheit der Deutschen geplant waren. Zunächst sind wir hier in Tjingtau in Ruhe und Sicherheit. Von den großen Geschicknissen von draußen dringen nur dumpfe Gerüchte herein. Die Chinesen haben zum Teil die Kolonie verlassen. Nach englischen und russischen Berichten soll Tjingtau schon eine wüste Sätte sein. Wir erwarten die „Schwarzhörner“, die mit ihrem Schwertschiff die englische Flotte in der Nähe von Hongkong geschädigt hat. Sie bringt Verwundete. Die Kirche und das Vereinshaus in Taitungtschen ist mit deutschen Soldaten besetzt. Die Preise für Lebensmittel steigen. Nachts dürfen die Lichter nach der Seeseite nicht brennen. Die wenigen Kriegesoldaten, die sonst im Hafen liegen, sind Tag und Nacht draußen auf hoher See und tapern an feindlichen Schiffen, was sie nur können. Handel und Wandel stockt. Unterdessen taucht ein großes Schuppenfessel in der Ferne auf und im Hafen und in den Straßen ist es so unheimlich still. Wie solche Zeit doch so lähmend auf die Gemüter sich legt. Die Angst der Chinesen vor den Japanern ist groß. Gott ist unsere Zuversicht und Stärke, eine Hilfe in den großen Nöten, die uns betreffen haben. Er schenke unseren Tapferen den Sieg.

Badische Chronik.

Knielingen, 15. Okt. In der letzten Bürgerausschüttung wurde der Vergleichsvertrag mit der Stadt Karlsruhe wegen Gemeindegeldabteilung, herrührend aus dem Rheinshafenbau, nach lebhafter Debatte mit 27 gegen 9 Stimmen angenommen. Darnach erhält unsere Gemeinde 30 000 Mark in bar, außerdem baut die Stadt Karlsruhe die elektrische Straßenbahn aus bis hierher, ebenso elektrisches Licht; weiter wurden bewilligt, für Böschungsgelände beim Rheinshafen und für Feldwege extra 12 000 Mark. — Als Kriegskredit wurden 50 000 Mark bewilligt zur vorläufigen Auszahlung der Quartiergehälter; ebenso für Wohlfühlzweck 1500 Mark.

Mannheim, 15. Okt. Beim Ueberschreiten der Redauerstraße wurde ein 3½ Jahre alter Knabe gestern abend von einem Straßenbahnwagen erfasst und am Kopfe verletzt. — Ein Zusammenstoß zwischen einer Lohndroschke und einem elektrischen Straßenbahnwagen erfolgte gestern vormittag auf der Breitenstraße bei S. 1. Das Droschkensperd wurde auf den Boden geworfen und verletzt und die Droschke beschädigt; Personen wurden nicht verletzt.

Kadenburg (A. Mannheim), 15. Okt. Gestern wurde auf dem hiesigen Friedhofe zum erstenmale die irdische Hülle eines tapferen Kriegers beerdigt. Unterleutnant Joseph Kiefer von Karlsruhe, welcher im Jahre 1911 und 1912 an der hiesigen Volkshochschule tätig war, starb am 12. Oktober im Franziskuslazarett in Saarlosen an den schweren Verletzungen, die er am 22. September in den Bogenkämpfen erlitten hatte. Sein letzter Wunsch war, in der Heimat seiner Braut beerdigt zu werden. Die freihabende Wachmannschaft der Bräunewache, die beiden Kriegervereine, der Turnverein, Gesangsverein Liederkreis, Vertretung der Stadtgemeinde, eine große Anzahl Lehrer, die Schulkinder des Verstorbenen sowie sehr viele hiesige Einwohner nahmen an Trauerzuge teil. Liederkreis und Schüler trugen ergreifende Lieder vor. Von den verschiedensten Seiten wurden Kränze unter anerkennenden Worten am Grabe niedergelegt. Die Bräunewache grüßte den Kriegshelden zum letztenmale mit einer dreimaligen Salve.

Schriesheim, 15. Okt. Hier hat die Kastanienernte begonnen. Für das Pfund werden 10 bis 15 Pfennig bezahlt. Mit der Qualität und Quantität ist man recht zufrieden. — Auch die Eichelente hat ihren Anfang genommen. Die hiesigen Landwirte verwenden dieselben zum Füttern der Schweine. Für das Pfund zählt man 3 Pf. Fleißige Sammler können sich dadurch einen lohnenden Nebenverdienst erwerben.

Weinheim, 15. Okt. Zur Linderung der Not in Elß-Lothringen und Ostpreußen sind hier neuerdings durch freiwillige Spenden zusammen rund 2000 Mark aufgebracht worden.

Rixdorf, 15. Okt. Die von den hiesigen Pfadfindern vor einiger Zeit in den hiesigen Gastwirtschaften aufgestellten Sammelbüchsen des Roten Kreuzes wurden gestern geleert und brachten das schöne Ergebnis von 288,79 M. Damit haben die Pfadfinder in verhältnismäßig kurzer Zeit über 1000 M für das Rote Kreuz zusammengebracht, wofür ihnen öffentlicher Dank gebührt. — Dieser Tage hat sich der etwa 60 Jahre alte verheiratete Fabrikarbeiter W. in seiner Wohnung in der Baslerstraße erhängt. Das Motiv zur Tat dürfte in Lebensüberdruß zu suchen sein.

Furtwangen, 15. Okt. Der Bürgerausschuß ist gestern nachmittags 5 Uhr zu einer Sitzung zusammengetreten. Es waren 54 Mitglieder anwesend. Die Vorlagen wurden alle genehmigt, darunter

auch die Anforderung eines Betrages von 50 000 Mark zu Vornahme von Nothstandsarbeiten während des Krieges.

Bonnorf, 15. Okt. Herr Hugo Weighaar hier wollte kürzlich Grünfutter holen. Anscheinend wurde das Pferd scheu; er wollte zurückhalten, kam aber dabei so unglücklich unter den Wagen, daß er einen Fuß oberhalb des Knöchels brach.

Konstanz, 15. Okt. Die Firma Luftschiffbau Zeppelin in Friedrichshafen hat zu Zwecken der Verpflegung hier untergebrachter verwundeter Krieger 6000 M gespendet. Die Arbeiter des Luftschiffbau Zeppelin führen von ihrem Lohn regelmäßige Beiträge an das Rote Kreuz ab. Nach einem Beschluß des Arbeiterausschusses sollen nunmehr 50 Prozent dieser Beiträge der hiesigen Freiwilligen Sanitätskolonne zukommen, um dieser zu ermöglichen, für die vielen hier durchreisenden verwundeten Krieger zu sorgen.

Die Beisetzung des Abg. Forstrat Dr. Wagner.

München, 16. Okt. Im Schatten der 100jährigen Tannentriebe unseres Waldriedhofes betete man in später Nachmittagsstunde die sterblichen Ueberreste des durch einen Unfall im Felde aus dem Leben abberufenen Forstrat Dr. Max Wagner, Oberst. d. Landwehr im 5. bayr. Infanterie-Regt. und Mitglied der Zweiten Kammer des Badischen Landtags unter überaus großer Anteilnahme zu Grabe.

Vor dem Sarge, den 6 Unteroffiziere trugen, schritt der große Kondukt von St. Bonifaz; mit den Angehörigen folgten der badische Gesandte in München, Frhr. v. Red, der Präsident des badischen Militärvereinsverbandes, Generalmajor Frhr. Röder v. Diersburg, als Vertreter der Badischen Zweiten Kammer und der badischen national-liberalen Partei, Geh. Hofrat Rebmann, für den Bezirk Donaueschingen Oberamtmann Scheibler, für das Fürstlich Fürstenbergische Haus Kabinetsrat Würth, für die Stadt Donaueschingen Bürgermeister Schön, für die Stadt München Rechtsrat Wolfrum und Gemeindebevollmächtigter Wagner, viele Offiziere und andere Leidtragende.

Die Grabrede hielt Pater Bonifacius Wöhrmüller. Er widmete dem Verstorbenen einen in herzlichsten Ausdrücken gehaltenen, tief empfundenen Nachruf. Generalmajor Freiherr von Röder legte hierauf als Präsident des Badischen Militärvereinsverbandes eine Kranzrede nieder, indem er des Verstorbenen Verdienste für Verband und Gau der Baar hervorhob, an dessen Spitze er 7 Jahre als Vorstand gestanden und den er mit Liebe, Hingebung und Aufopferung geführt hatte. Er war ein Vorbild in Treue und Hingebung für Kaiser, Landesherren und Vaterland, ein echter deutscher Mann! Sein Name wird allezeit im Verbandsortleben.

Kabinettsrat Würth überbrachte im Namen des Fürsten Max Egon zu Fürstberg Krauz und Nachruf um seinen tüchtigsten Beamten. Namens der Fürstlichen Verwaltung in Donaueschingen widmete Oberkammerat Gaischirt Krauz und Nachruf. Amtsvorstand Oberamtmann Scheibler sprach als Vorstand des Bezirks Donaueschingen, der ebenso wie die badische Staatsregierung in Wagner einen ihrer unermüdblichsten Mitarbeiter, einen Mann von tiefem staatsmännischen Verständnis verlor.

Geh. Hofrat Rebmann sprach im Auftrag der Zweiten Badischen Kammer und namens der Nationalliberalen Partei und Fraktion des Badischen Landtags. Er bemerkte u. a.: Mit ihm verlieren wir den eifrigsten, hoffnungsvollsten und tüchtigsten Mitarbeiter, den wir alle verehren wegen seines Charakters, und den alle schätzen gelernt hatten als den Mann, der in energischer Weise seine Ueberzeugung zu verteidigen wußte. Wir sind stolz darauf, daß er einer der unsrigen war.

Namens der Offiziere des Landwehrbezirks Donaueschingen und des Bz. Fortbeamtenvereins sprach Forstrat Gayer. Bürgermeister Schön-Donaueschingen sagte: Der Kranz, den ich namens der Stadt niederlege, sei das letzte „Grüß Gott“, das meine Bürgerschaft vom Schwarzwalde dem teuren Entschlafenen weicht. Wir danken ihm unendlich viel und dürfen bei seinem Opfermuth und Talente noch mehr erwarten. Unser Kranz wird verwelken, unsere Dankbarkeit bestehen, und das Andenken an Dr. Wagner fort und fort in Ehren bleiben.

Weitere Kränze widmeten noch Oberförster Kaiser für die Vaterstadt Engen, Landwirt Hauger namens des Gauverbandes der Baar, und des Militärvereins Donaueschingen, Bureauvorstand Fressh namens der liberalen Bezirksorganisation Donaueschingen-Engen, des liberalen Bürgerausschusses und des Turnvereins Donaueschingen usw. Schon vor der Trauerfeier hatten u. a. Kränze gewidmet das 3. Landwehr-Infanterieregiment, dessen 4. Kompanie und das Ersatzbataillon des Regiments.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, den 16. Oktbr. Das Eisene Kreuz erhielten: Oberleutnant d. R. Freiherr von Gemmingen-Guttentberg-Fürfeld, Großk. Kammerjunker und Amtmann im Großk. Ministerium des Innern, und Oberleutnant d. R. Mittermaier, Regierungs-Assessor im Ministerium des Innern, Karlsruhe; Leutnant d. R. im Feld-Regt. Nr. 14 von Scherbening, Inf. Reg. aus Karlsruhe, Sohn des Oberst j. D. v. Scherbening, früher längere Jahre beim Leibgrenadierregiment Nr. 109. Karl Frhr. v. Babo, Sohn des Oberlandesgerichtsrats Frhr. v. Babo hier selbst, Leutnant im Leibgrenadierregiment Nr. 109, Franz Huber aus Offenburg, Leutnant und Adjutant im Reserve-Regiment 110, bisher im Infanterieregiment 111 (Kasack), Kunstwaller Feldwebel-Leutnant Paul Kusch, Karlsruhe, und Substitut Reinenlufel, Weinheim, der als Hauptmann und Batteriechef beim 76. Feldartillerieregiment steht. Ferner erhielt das Ritterkreuz vom Fürstb. Löwen mit Schwertern Regimentskommandeur Leutnant d. R. Max Müller, Karlsruhe.

Sämtliche Mannschaften der Reserve, Landwehr I, Landwehr II, Ersatzreserve sowie des Landsturms, die anlässlich der Mobilmachung einberufen waren und von den Truppenteilen als überzählig oder krank entlassen sind, haben sich einer Bekanntmachung des Bezirkskommandos zufolge, sofort beim Hauptmedizinalrat, Kaiserstraße 8, zurückzumelden. Ferner haben sich Ersatzreserveoffiziere und Mannschaften des ausgebildeten Landsturms, die Kraftwagenführer sind oder den Führerschein besitzen, beim Hauptmedizinalrat, Kaiserstraße 8, zu melden.

A Franzosen in Karlsruhe. Heute Vormittag wurden wiederum zwei Trupps gefangener Franzosen, die letzter als Verwundete hier untergebracht waren, von Landsturmlieuten nach dem Bahnhof gebracht, von wo aus sie ins Gefangenenlager abgeführt wurden. Etwa 20 Mann kamen aus der Gewerbeschule und nahmen den Weg durch die Kriegerstraße, Beierthelmer Allee und die neue Bahnhofstraße. Die Leute schienen von ihrem hiesigen Aufenthalt befriedigt zu sein, die meisten rauchten Zigaretten. Ein zweiter Transport von 8 Mann kam über die Karlsruher- und Ludwigsplatz, wo gerade Wogenmarkt abgehalten wurde, riefen einige den Marktrenten zu deutsch: „Guten Morgen!“ zu. Eine große Zahl Neugieriger, besonders die stube Jugend, folgte den Transporten.

Badische Eisenbahner für Belgien. Seit gestern sammelte sich hier eine große Anzahl Eisenbahnangestellte und Beamte aus dem ganzen Großherzogtum, welche zur Verwendung im belgischen Eisenbahndienst bestimmt sind. Neben höheren Beamten des Bahndienstes und der Telegraphie, kommt Lokomotivpersonal, also Führer und Heizer, Zugmeister und Schaffner, sowie Wagenpersonal, Rangierer,

Bremser, Streckenarbeiter usw. in Betracht; im ganzen sind es über 600 Leute, welche sich teils freiwillig gemeldet, teils von der vorgelegten Behörde Anweisung erhalten haben. Die gesamte Mannschaf hatte sich heute Vormittag hier zu melden und nachmittags 3 Uhr Generalappell auf dem Bahnhof 1 des Hauptbahnhofs, woselbst die letzten Anweisungen gegeben wurden. Jeder Mann erhält als Waffe einen Karabiner. Weiter des Expeditionskorps, das heute abend nach Belgien mittelst Sonderzuges abgeht, ist Regierungsrat Dr. Moser.

Bemittlung von Auslandsbriefen. Die Deutsche Friedensgesellschaft vermittelt Briefe an Kriegsgefangene und Zurückgehaltene in England und Rußland. Die Bemittlung geschieht durch die Ortsgruppen der Deutschen Friedensgesellschaft oder durch deren Sekretariat, Stuttgart, Berntersstraße 14. Den zu befördernden Briefen ist folgendes beizulegen: Eine internationale Antwortkarte, bei dem Postamt erhalten, für die Beförderung vom neutralen Ausland in das feindliche Ausland. Das Porto zur Beförderung von Deutschland nach dem neutralen Ausland. Dann ist noch zu beachten, daß Briefe in deutscher Sprache nicht überall in die feindlichen Länder hineingelassen werden. Zweckmäßig sind aber die Briefe in der Sprache des Landes abzufassen, an das sie gerichtet sind. Briefe nach Rußland können nach den bisherigen Erfahrungen auch französisch geschrieben sein. Unter Umständen sind das Sekretariat der Friedensgesellschaft oder die Bemittlungsstellen im neutralen Ausland auch bereit, Uebersetzungen anzufertigen. Die Briefe dürfen selbstverständlich nicht enthalten, was von der Zensur der beiden Parteien beanstandet werden könnte.

Was die Soldaten benötigen. Es wurden schon wiederholt in der Presse die Gegenstände aufgezählt, welche unsere Feldtruppen besonders benötigen. Dabei hat man aber vergessen, daß es sehr häufig vorkommt, daß die Soldaten im Felde ihren Vorrat an Feldpostkarten aufgebraucht haben und es ihnen schwer fällt, sich solche zu beschaffen. Es wäre demzufolge sehr zu empfehlen, wenn man den abgehenden Feldpostsendungen und -Briefen Feldpostkarten beifügen würde. Auf diese Weise wird die Möglichkeit geboten, daß die Soldaten auf raschestem Wege Nachricht über den Erhalt von Sendungen in die Heimat gelangen lassen können. Ebenso erwünscht sind den Soldaten für die Ueberzeugung von Briefkästen und wenn es auch nur Stücke von solchen sind. Bekanntlich ist der Briefkasten ein Artikel, der leicht verloren geht; in diesem Falle ist ein Ersatz sehr erwünscht. Also versorgt unsere Feldtruppen neben sonstigen praktischen Sachen auch mit Postkarten und Briefkästen!

Vorsicht! Vor Ueberlieferung von Hündchlein und gefüllten Taschenuhren in Paketen an die Feldtruppen wird dringend gewarnt, da mehrfach durch Selbstentzündung Schaden entstanden ist.

Ein Scherlein für den Luftfahrerdank. Im Jahre 1913 wurde von dem Präsidenten des Deutschen Luftfahrer-Verbandes, Frhr. v. d. Goltz, der Luftfahrerdank ins Leben gerufen. Zweck dieser Gründung ist die Unterstützung verunglückter Piloten und Luftschiffer, sowie deren Hinterbliebenen. Unseren deutschen Piloten sind Aufgaben gestellt, die sie im Feindesland in allererster Linie den Gefahren des Krieges aussetzen. Der Luftfahrerdank wendet sich daher an alle Kreise und bittet, ein Scherlein, sei es noch so gering, beizufügen zum Besten der Fürsorge für Piloten und Luftschiffer, auf deren bisherige Erfolge jeder Deutsche stolz sein kann, und die während des Krieges ihre volle Pflicht und Schuldigkeit tun. Beiträge werden auf das Konto des Luftfahrerdank, bei der Nationalbank für Deutschland in deren Depositenkassen oder an die Zentralgeschäftsstelle des Luftfahrerdank, Berlin-Charlottenburg, Joachimstraße 1, erbeten.

Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe. In der heutigen Generalversammlung der Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe wurden die Anträge der Verwaltung, insbesondere die Verteilung von zwölf Prozent Dividende, einstimmig angenommen.

Verhaftet wurden: ein Magazinsmeister aus Durlach wegen Verdachts eines Sittlichkeitsverbrechens, sowie eine Dienstmagd aus Hamburg wegen Diebstahls.

Karlsruher Schwurgericht.

Karlsruhe, 16. Okt. Vor dem Schwurgerichte stand heute der Postamentier Camillus Karl Schleg aus Strasbourg i. E., der sich wegen Abtreibung gegen Entgelt zu verantworten hatte.

Vorsitzender war Landgerichtsrat Baumgartner, beisitzende Richter die Landgerichtsräte Heim und Monrhilweg; Vertreter der Staatsanwaltschaft Wesslor Dr. Rönberg; Verteidiger Rechtsanwält Dr. Reisinger.

Die Verhandlung fand unter dem Ausschlusse der Öffentlichkeit statt. Schleg, der getrennt von seiner Frau lebt, hatte sich an Frauen, die guter Hoffnung waren, herangemacht, um sie für sein verwerfliches Treiben zu beschwären. Er ließ sich für seine Hinfelstellungen recht ansehnliche „Honorare“ bezahlen.

Den Geschworenen wurde vom Gerichte die Frage vorgelegt, ob der Angeklagte der Abtreibung gegen Entgelt schuldig sei. Auf Antrag des Verteidigers wurde noch die Frage nach Beihilfe zum Verbrechen und die Frage nach mildernden Umständen hinzugefügt.

Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage nach Abtreibung gegen Entgelt, worauf das Gericht den Angeklagten zu 2 Jahren Zuchthaus, abzüglich 3 Monate Unteruchungshaft und 5 Jahren Ehrverlust verurteilte.

Spielplan des Großk. Hoftheaters Karlsruhe

(Angewiesen ist der Preis für Spektakel I. Abteilung.) Samstag, 17. Oktober. C. 2. Kleine Preise. „Minna von Barnhelm oder das Soldatengeld“, Lustspiel in 5 Akten von Lessing. 7 bis 10 Uhr. (3 M.) Sonntag, 18. Oktober. A. 4. Mittelpreise. „Der Freischütz“, romantische Oper in 3 Akten von R. v. Weber. 7 bis gegen 10 Uhr. (4 M.) Dienstag, 20. Oktober. B. 5. Kleine Preise. „Ein Volkseind“, Schauspiel in 5 Akten von A. v. Schiller. 7 bis nach 10 Uhr. (3 M.) Donnerstag, 22. Oktober. C. 4. Kleine Preise. Neu einstudiert: „Der Maskenball“, Oper in 3 Akten von Verdi. 7 bis 10 Uhr. (3 M.) Freitag, 23. Okt. Zweite Vorstellung außer Abonnement. Ermäßigte Preise ohne Vorverkaufsgeld. Einmalige Wiederholung des Vaterländischen Konzerts zugunsten der Hoftheaterpensionsanstalt unter gütiger Mitwirkung des Bachvereins, des Lehrerelangenvereins, der Liederkreis, des Liedertanzes und des Herrn Hofrat Professor Ordenstein. 8 bis nach 10 Uhr. (2 M.) Vorverkauf für die Abonnenten am Montag, den 19. Oktober, vormittags 9 bis 11 Uhr, Reihenfolge A., B., C. (je ½ Stunde); allgemeiner Vorverkauf von Dienstag, den 20. Oktober, vormittags 9 Uhr an. Für diese Vorstellung werden an der Vorverkaufsstelle des Hoftheaters keine Vorverkaufsgeldern erhoben. Samstag, 24. Oktober. A. 6. Kleine Preise. Zum erstenmal: „Mutter Landstraße — Das Ende einer Jugend“, Schauspiel in 3 A., von Wilhelm Schmiedt-Bonn. 7 bis nach 9 Uhr. (3 M.) Sonntag, 25. Oktober. B. 4. Mittelpreise. „Udine“, romantische Zauberoper in 4 Akten von Corring. 7 bis gegen 10 Uhr. (4 M.)

Aus der 50. Verlustliste.

(Namentliche Liste badischer Regimenter.)

Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 109.

II. und III. Bataillon, Lörrach.

(Steinfuls und Waldbühnen am 24. 9. 14.)

II. Bataillon.

5. Kompagnie: Gefreiter Stanislaus Manjad, Malachowo (Witlowo), schwer verw.; Bizefeldwebel Philipp Gerhardt, Frankental (Rheinpfalz), tot.

6. Kompagnie: Wehrmann Kornei Gutmann, Obermünsteral (Staufen), tot; Wehrm. Karl Veifinger, Schweighof (Mülheim), tot; Gefr. Karl Benz, Graben (Karlsruhe), tot; Wehrm. Rudolf Wenden, Freilshheim (Rastatt), I. verm.; Wehrm. Reinhard Friedr. Wör, Karlsruh (Säckingen), I. verm.; Wehrm. Ernst Gauth, Gräfenhausen (Neuenburg, Württemberg), I. verm.; Wehrm. Emil Holz, Hütten (Säckingen), verm.; Wehrm. August Jaeger, Achem, verm.; Gefreiter Andreas Kälber, Eichelbronn (Pforzheim), I. verm.; Wehrm. August Müller, Wöhlen (Lörrach), Wehrm. Thomas Müller, Pflittersdorf (Rastatt), Wehrm. Josef Mutter, Ostingen (Säckingen), Wehrm. Leopold Mutter, Altschwand (Säckingen), Wehrm. Karl Mühner, Wieshs (Schopfheim), sämtlich verwundet; — Wehrm. Karl Friedr. Schür, Ohnden (Kirchheim, Württemberg), I. verm.; Wehrm. Steinerbrummer, Atern (Schönau), Wehrm. Heinrich Strüth, Söllstein (Lörrach), Wehrm. Pantaleon Hgitter, Dittmarsheim (Mülhausen i. G.), Wehrm. Wilhelm Graf, Neumeier (Wühl), sämtlich verwundet; — Wehrm. Hermann Spath, Lauffen (Mülheim), schwer verw.; Wehrm. Friedrich Baumwirth, Nord-Schwaben (Schopfheim), I. verm.; Unteroffizier Karl Rohod, Reichenbach i. Preußen, schwer verw.; Unteroff. Emil Wegel, Säckingen, I. verm.; Wehrm. Christian Mudenfuß, Bretten, I. verwundet.

7. Kompagnie: Wehrm. Josef Binger, Fischlanden (Mülhausen), tot; Wehrm. Ernst Fiedler, Zürich, schwer verw.; Wehrm. Christ. Sang, Pforzheim, schwer verw.; Wehrm. Ernst Ringwald, Zell (Schönau), Wehrm. Martin Weltin, Carspach (Mülchen), Wehrm. Karl Ziegler, Umweg (Wühl), sämtlich leicht verwundet.

8. Kompagnie: Gefreiter Andreas Knapp, Kappelrodt (Achern), Wehrm. Ludwig Bähr, Sandhausen (Heidelberg), Wehrm. Johann Schaubach, Fischhorn a. N., Wehrm. Wilhelm Zhle, Kappelrodt (Wühl), sämtlich vermilt.

III. Bataillon.

9. Kompagnie: Wehrm. Albert Reich, Weinheim, Wehrm. Theod. Jaeger, A. a. Rh., Wehrm. August Bauer, A. a. Rh., sämtlich leicht verwundet.

10. Kompagnie: Wehrm. Karl Algeier, Gamsdorf (Achern), I. verwundet.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 110.

(Deutsch-Österreich am 7. 9. 14.)

2. Kompagnie: Mus. Arno Arzt, Reichenbach i. Sa., tot.

Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 110.

III. Bataillon, Freiburg i. Baden.

(Mülhausen i. G. am 13., Stein am 20. 8., Ströbach am 8., Grenzingen am 24. und Rarigen am 26. 9. 14.)

2. Kompagnie: Wehrm. Anton Schenk, Döbel (Niedlingen, Württemberg), verwundet.

10. Kompagnie: Bizefeldwebel der Landwehr Georg Rednagel, Unterzönnau (Schmalkalden), I. verwundet.

11. Kompagnie: Leutnant der Reserve Elmar Piper, Duisburg-Ruhrort, schwer verw.; Wehrm. Heinrich Winterhalter, Giltendach (Willingen), gefangen; Wehrmann Max Josef Figgelshaler, Hochstetten (Freiburg), vermilt; Wehrm. Ernst Wolfeler, Sunthausen (Donau-Ischingen), tot; infolge Dum-Dumgeschloß-Verwundung am 21. 9. 14 im Spital St. Morand verstorben.

12. Kompagnie: Wehrm. Max Jacob, Barmen, verm.; Wehrm. Viktor Lehmann, Mülhausen, verm.; Unteroff. D. Landw. Emil Eugen Neubold, Emmendingen, schwer verw.; Unteroff. D. Wolf Siebler, Nöttingen (Pforzheim), Gefreiter der Landwehr Friedrich Wilhelm Schmidt, Eichtetten, Wehrm. Math. Kunz, Mülheim, sämtlich vermilt seit Patrouille.

Infanterie-Regiment Nr. 114, Konstanz.

(Gemeindet am 26. 9. 14. Ort und Tag des Gefechts nicht angegeben.)

I. Bataillon.

1. Kompagnie: Leutnant Scherner, Gefreiter Ernst Schneider, Gefr. Rudolf Höland, Ref. Emil Lantz, Ref. Otto Schmid IV., Ref. Albert Schmitt III., sämtlich verwundet.

2. Kompagnie: Unteroff. der Ref. Schäfer, verm.; Ref. Böhler, Ref. Damm, Ref. Jöhle II., Ref. Gih, Mus. Hartke, sämtlich tot; — Ref. Deng II., Ref. Silpert, Ref. Fiegil, Ref. Gene, Mus. Solner, Mus. Huber II., Ref. Müller, Ref. Wörle, Mus. Schenglin, Mus. Kuner, Ref. Widmer, sämtlich verwundet; — Ref. Kromer, Ref. Hiesholzer, Ref. Feijinger, Mus. Wurm, sämtlich vermilt.

3. Kompagnie: Gefreiter Arthur Niese tot, Mus. Heinrich Holz tot; — Mus. Josef Kaiser, Ref. Andreas Gaiser, Gefreiter der Ref. Johann Salzer, sämtlich verwundet.

4. Kompagnie: Ref. Zimmermann tot, Mus. Steinerbrunner, Ref. Leo Haag, Mus. Speck, Mus. Schimpf, Mus. Schüring, Mus. Bogler, sämtlich verwundet.

II. Bataillon.

5. Kompagnie: Mus. Christ. Wörle tot; Einj.-Freiw. Anton Weigel, Ref. Adolf Jipper, Ref. Martin Jöhle, Mus. Karl Buefle, Ref. Hermann Vaier, Mus. Mathias Eisele, Ref. Karl Benz, Gefr. Theodor Golderer, Bizefeldwebel der Reserve Ferd. Zandt, Unteroff. Elijum Begowski, Wehrm. Otto Schüller, Mus. Karl Kammernecht, Mus. August Müller II., Mus. Karl Richterberger, Mus. Josef Erhard, Ref. Georg Ehlinger, sämtlich verwundet.

6. Kompagnie: Gefreiter Josef Sattler tot, Mus. Richard Kuhn tot, Mus. Adam Senzel tot; — Ref. Josef Roth, Ref. Rudolf Schöb, Ref. Gottfried Huber, Ref. Leo Mura, Ref. Hermann Fischer, Mus. Josef Bauz, Mus. Lorenz Wölfe, Mus. Friedrich Büche, Mus. Ed. Radtke, sämtlich verwundet; — Mus. Eugen Spieh vermilt.

8. Kompagnie: Gefreiter Franz Heis tot, Mus. Albert Kallenbach tot, Wehrm. Samland tot; — Gefr. Alfred Hedwig, Gefr. Simon Brommer, Mus. Johann Manthe, Mus. Friedrich Dehager, Mus. Reinhard Moser, Ref. Eugen Berthold, Mus. Emminger, Gefr. der Reserve Max Huber, Gefr. der Ref. Eugen Stemmeler, sämtlich verwundet.

III. Bataillon.

9. Kompagnie: Wehrm. Erdmann verwundet.

10. Kompagnie: Mus. Weßermann verm., Mus. Lauer verm., Ref. Bing verm., Mus. Eglau vermilt.

11. Kompagnie: Musketier Wnglin verwundet.

12. Kompagnie: Musketier Frey verwundet.

Feldartillerie-Regiment Nr. 50, Karlsruhe.

II. Abteilung.

(Reg en Haye am 21. und 22. 9. 14.)

4. Batterie: Ref. Jakob Schürer, Reichenbach (Mosbach), Kan. Valentin Schmidt, Pfenbach (Sinsheim), Kan. Fritz Hutt, Durlach, Kan. Anton Kehler, Zeithern (Bruchsal), sämtl. I. verm., Kan. Hugo Jacob, Klingeben (Erfurt), tot.

6. Batterie: Gefr. Georg Schiffereder, Zuzenhausen (Sinsheim), tot.

Kavallerie-Abteilung

der gemischten 41. Ers.-Brigade, Darmstadt.

(Atton am 12. 9. 14.)

Referent Adolf Dlle, Reichenau (Konstanz), vermilt, von Patrouille nicht zurückgekehrt.

Berichtigung früherer Verlustlisten.

Grenadier-Regiment Nr. 109, Karlsruhe.

Grenadier Otto Stellberger, Kronau, bisher verwundet, ist tot.

Füsilier-Regiment Nr. 40, Rastatt.

Füsilier Arthur Herzguth, Neudöln (Berlin), nicht tot, sondern verwundet.

Inf.-Reg. Nr. 113, Freiburg i. Baden.

Musketier Leo Schwarz, Sulz (Görsweiler), bisher verwundet, ist tot.

Inf.-Reg. Nr. 169, Bahr und Billingen.

Unteroff. Franz Emmig, Eberbach a. N. (Mosbach), nicht tot, sondern verm., Mus. Matt, nicht tot, sondern im Lazarett, Ref. Aug. Pilot, Grombach (Sinsheim), bisher verm., ist verm., Mus. Bent, bisher verm., ist verm., Ref. Hermann Kuch, Görsweil (Waldsbut), bisher verm., ist im Lazarett, Ref. Eugen Simon, Mülhausen i. G. bisher verm., ist im Lazarett, Mus. Seidel, Pforzheim, bisher verm., ist im Lazarett, Mus. Spalk, nicht tot, sondern verm., Ref. Karl Zuber, Rühlach (Heidelberg), bisher verm., ist im Lazarett, Mus. Nicolaus Höhr, Altdorf (Heidelberg), nicht tot, sondern verm., Mus. Schenk, bisher verm., ist im Lazarett, Mus. Wauer, nicht tot, sondern verm., Ref. Joh. Philipp Bär I, Rühlach (Zürich), bisher verm., ist im Lazarett, Mus. Karl Grudler, Bahren (Baden), bisher verm., ist verm., Mus. Greter, bisher verm., ist im Lazarett, Ref. Renatus Greder, Mülhausen, bisher verm., ist im Lazarett, Ref. Gebhardt, bisher verm., ist im Lazarett, Ref. Adolf Fromm, Brumstadt (Mülhausen i. G.), bisher verm., ist verm., Ref. Deiser, bisher verm., ist im Lazarett, Mus. Hobbapp, bisher verm., ist verm., Ref. Adam Hufnagel, Feilgütersteinach-Heidelberg, bisher verm., ist im Lazarett, Ref. Hug, bisher verm., ist im Lazarett, Mus. Stail, bisher verm., ist im Lazarett, Mus. Friedrich Kündts, Selb (Rehan), bisher verm., ist verm., Gefr. d. Ref. Wegl, bisher verm., ist verm., Ref. Karl Weller, Medesheim (Heidelberg), bisher verm., ist verm., Ref. Joh. Friedrich Bent, Haltungen (Lörrach), bisher verm., ist verm., Ref. Anton Hattenberger, Reiningen (Pforzheim), bisher verm., ist im Lazarett, Ref. Heinrich Hund, Lauf (Wühl), bisher verm., ist verm., Ref. Josef Vais, Holzinspau (Schönau), bisher verm., ist verm., Mus. Otto Kurt, Kammerweier (Offenburg), bisher verm., ist verm., Mus. Johann Menzyl, Mülhanna, Rahnit, Oepfen, nicht tot, sondern verm., Mus. Scheffel, bisher verm., ist im Lazarett, Ref. Karl Schuz, Heidersbach (Baden), bisher verm., ist verm., Mus. Ernst Schlageter, Hohenod (Schopfheim), bisher verm., ist verm., Mus. Josef Spielmann, Estein, bisher verm., ist verm., Mus. Stanislaus Smard, Bukowina (Schiltberg), bisher verm., ist verm., Mus. Christian Spoehr, Althengstet (Calm, Würtbg.), bisher verm., ist verm., Ref. Friedrich Sommer, Heidelberg, bisher verm., ist verm., Mus. Richard Spall, Ballenberg (Borberg), nicht tot, sondern verm., Gefr. d. Ref. Julius Simon, Mülhausen, bisher verm., ist im Lazarett, Mus. Max Sternberg, Neustadt Goben (Wittmund), bisher verm., ist im Lazarett, Ref. Max Klopfer, Gmünd (Württemberg), bisher verm., ist im Lazarett, Mus. Johann Kowalczyk, Czarnogz (Kohlsmin), bisher verm., ist im Lazarett, Ref. Gustav Knecht, Dorndach (Neuenburg), bisher verm., ist verm., Ref. Philipp Kuch, Weinheim, bisher verm., ist im Lazarett, Mus. Reinhard Keif, Reibach (Schopfheim), bisher verm., ist verm., Mus. Gottlob Keng, Oberjettingen (Gerrenberg), bisher verm., ist im Lazarett, Gefr. d. Ref. Georg Köther, Hausen (Schopfheim), bisher verm., ist verm., Ref. Emil Koller, Heidelberg, bisher verm., ist verm., Ref. Franz Knapp, Waldhof (Mannheim), bisher verm., ist verm., Mus. Otto Hlmann, Reichenbach (Waldsbut), bisher verm., ist verm., Unteroff. D. Ref. Heinrich Bischoff, Dietlingen (Pforzheim), bisher verm., ist im Lazarett, Mus. Richard Weichert, Sattelbach (Mosbach), bisher verm., ist verm., Mus. Wilhelm Beyer, Pforzheim, bisher verm., ist im Lazarett, Ref. Emil Bienot, Thann, bisher verm., ist verm., Ref. Karl Zunteller, Ahenbach (Schönau), bisher verm., ist im Lazarett.

Wetterbericht d. Zentralbureaus f. Meteorologie u. Hydrographie vom 16. Oktober 1914.

Hoher Druck bedeckt heute den ganzen Nordosten und Osten Europas und eine Depression befindet sich noch über Frankreich. In Deutschland, das auch zum Bereich des hohen Druckes gehört, ist das Wetter teils heiter, teils neblig. Eine wesentliche Veränderung der Luftdruckverteilung und damit der Wetterlage ist nicht zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with 6 columns: Date, Barometer, Thermometer, Wind, Humidity, Sky. Data for Oct 15, 16, 17.

Höchste Temperatur am 15. Oktober 13,0 Grad; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 2,8 Grad. Niederschlagsmenge, gemessen am 16. Oktober, 7,26 früh 0,0 mm.

Die Badische Jugendwehr im Amtsbezirk Karlsruhe

ist aufgestellt. Sie zählt 1068 Mitglieder, wovon 654 auf die Stadt, 514 auf den Landbezirk entfallen, und ist in 9 Kompagnien eingeteilt. Die 4 Kompagnien des Stadtbezirks (1., 2., 3. und 4. Kompagnie) einschließlich der Jungmannschaft der Gemeinde Bulach, welche der 3. Kompagnie zugeteilt ist, versammeln sich erstmals am

Samstag, den 17. Oktober, nachmittags 4 Uhr, und zwar die

- 1. Kompagnie vor dem Aulabau der Technischen Hochschule, Eingang Englerstraße.
2. Kompagnie im Hofe des Anwesens des Arbeiterbildungsvereins, Wilhelmstraße 14.
3. Kompagnie vor der Turnhalle in Dietzheim.
4. Kompagnie im Hofe der Reisingerschule, Sofienstraße 148.

Den im Stadtbezirk und in der Gemeinde Bulach angemeldeten Jungmannschaften ist Nachricht von ihrer Zuteilung zu einer dieser 4 Kompagnien und besondere Aufforderung zur Bestellung zu obiger Versammlung bereits zugegangen. Die Jungmannschaften des Landbezirks werden in 5 Kompagnien folgendermaßen eingeteilt:

- 5. Kompagnie: Knielingen, Welschnenreut, Zeutlichneurent und Eagenstein.
6. Kompagnie: Danksfeld und Mankensloch.
7. Kompagnie: Staffort, Spöck und Friedrichstal.
8. Kompagnie: Lintenheim, Graben und Hochstetten.
9. Kompagnie: Liedolsheim und Rühlheim.

Die Jungmannschaften dieser Landgemeinden versammeln sich erstmals am Sonntag, den 18. Oktober, nach besonderer Anordnung der Leiter dieser Abteilungen.

Die Mitglieder der Badischen Jugendwehr tragen eine 9 cm breite gelb-rot-gelbe Binde mit der Aufschrift 'Badische Jugendwehr' um den linken Oberarm, die Leiter und Führer eine solche Binde in den Reichsfarben mit demselben Aufdruck. Das Tragen solcher Binden durch Unbefugte ist verboten.

An den Übungen der Jugendwehr dürfen nur solche Jugendlichen teilnehmen, welche in die amtlichen Listen eingetragen sind. Nachträgliche Anmeldungen zur Jugendwehr können erfolgen und zwar für 1., 2., 3. und 4. Kompagnie beim Bezirksamt (Zimmer Nr. 33), für die übrigen Kompagnien beim Bürgermeisteramt des Wohnorts.

Karlsruhe, den 13. Oktober 1914.

Der Grob. Amtsvorstand.

Dr. Seidenadel, Geheimer Regierungsrat.

Advertisement for Liebesgaben (Cognac, Rum, Arrac, Kirschenwasser) by Max Homburger, 124a Kaiserstrasse, 124a, Telephone 340.

Advertisement for la Mostobst :: Süßen Most, sowie elektrisch eingerichtete Kellerei, Wilh. Bender, Morgenstr. 5, Tel. 2084.

Advertisement for Wer etwas zu verkaufen hat, etwas zu kaufen sucht, etwas zu vermieten hat, etwas zu mieten sucht, inseriert am erfolgreichsten und billigsten in der Badischen Presse Gold. Damenuhr verloren in der Weißstadt; gezeichnet 'S'. Abzugeben gegen Belohnung Maximilianstraße 10. 343262

Advertisement for Friedrichsbad, 136 Kaiserstrasse 136, An den fünf ersten Tagen der Woche kostet ein Wannbad für Männer u. Frauen 35 Pfennig. Samstags 40 Pfennig.

Advertisement for P. Teicher, Anzüge Ulster Paletots, Burschen- und Knaben-Garderobe, auf bequemste Teilzahlung, Billige Preise. Kunden, die ihr Konto beglichen haben, erhalten Waren ohne Anzahlung.

Fishel Schokoladenhaus, Kaiserstr. 100, Telephone 3045. Nürnberger Lebkuchen Marke Metzger.

Voranzeige! Palast-Lichtspiele. Herrenstraße 11. Dir.: A. Höppner. Das technische Wunder im Film: ATLANTIS. von Gerhart Hauptmann.

Statt besonderer Anzeige. Todes-Anzeige. Heinrich Kiefer, Lehrer. Einjähr.-Freiw. Gefreiter im I. Badischen Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109.

Danksagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste, der uns betroffen, sagen wir unsern innigen Dank.

Für den Felddienst empfehle: Schlafsäcke, wasserdicht imprägniert, 32.—. Pulswärmer aus Wolle, Paar 35, 65, 80 J bis 2.40. Schlauchmützen (unentbehrlich) aus Wolle 1.35, 1.80 aus Seide 3.50.

Druck-Arbeiten jeder Art werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der Bad. Presse.

Regenschutzhülle Liebesgabe. Die willkommenste, zweckmässigste. für unsere im Feld stehenden Helden, wasserdicht imprägniert — D. R. G. M., unter dem Waffenrock zu tragen.

Bekanntmachung. Im Bundeswinger des städtischen Waisenmeisters, Schlachthausstr. 17 (zwischen Kaserne und Eisenbahn), befinden sich nachstehende herrenlose Hunde:

Uhren-Reparaturen. Keine über Mk. 2.50. neue Feder 1/4 Glas, Zeiger, Biegelring etc. 20 J., lang, Anerkennung aus allen Kreisen, mit allen Hilfsmaschinen eingerichtete Spezial-Reparaturwerkstätte f. Uhren jed. Art. Zimmeruhren. Postk. erbeten. Hans Träger, Uhrmacherm., Karlsruhe, Zähringerstr. 48. B43261

Zu kaufen gesucht. Browning, Kaufers- oder andere Revolver-Pistole zu kaufen gesucht. B42798. Koch, Margaretenstr. 21/23, III.

Zu verkaufen. Besseres Arbeitstischchen oder Kredenz (solid eichen) billig abgegeben bei B43254. J. Klingele, Karlsruhe 35, Schreinerstr. 2, Hof.

Zu verkaufen. 2 blaue Lederböde, 2 graue Lederböde, 1 feibgraue Reithose, 2 schwarz Reithosen. Näheres u. Nr. B43273 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Zu verkaufen. Billig abzugeben: Eleg. schwarzes Reithumleid a. Seide, mod., Gr. 46, au 18 A. schwarze, Wollemantel auf Seide 8 A. warmer Abendmantel 6 A. bid. Wintercape 5 A. schwarz. Wollemantel, Gr. 46—48, 4 A. weißer Blüschmantel für 2—3 Jahre 4 A., silberne Damenuhr u. Mantel f. 16 Jhr., silberne Damenuhr, wie neu, 8 A. B43265 Kaiserstr. 14 a, 3. Stod.

Zu verkaufen. ein guterhalt. Militär-Mantel, Grenadier, und eine Kiemha. B43270 Akademiestr. 24, III.

Zu verkaufen. Saubere Bettstühle mit Stoff, Matratze, auf 20 A. großer Schreibtisch mit 12 Schubladen 80 A. Tisch, Schrank 10 A. sehr schöner Blüschkabinett 80 A. B43267 Akademiestr. 12, part.

2 Monjaffier, noch neu, fast 100 und 100 Liter haltend, sofort zu verkaufen. B43268. Schützenstraße 53, im Hof. Ein fast neuer Junker & Kuh Gasherd.

Herd. mit weißen Kacheln, berniedelt, mit Brat- und Wärmeeisen, tadellos in Brand, für 50 Mk. zu verkaufen. B43268. Kaiserstr. 22, Vorderb. v.

Zu verkaufen. Federn-Beistellwagen, 50—60 Liter Tragkraft, Patentachse, B43271. Zähringerstraße 3.

Zu verkaufen. gut erhalt. Herrenfahrrad (Opel) freilauf, nur 20 Mk., Petroleumleuchte u. Gasarm für Vorplatz. B43216. Zähringerstr. 11, 3. Stod.

Schöner Ponn, gut im Zug, Größe 1.45, fromm, billig zu verkaufen. Näheres 21. B43244. Sophienstr. 156, II, IIb.

Esel. gut im Zug, noch jung, zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 43224 in der Exped. der „Bad. Presse“. 2.2

Gelegenheitskauf. Großer, wackiger Hof- und Jaghund (Hottweiler) umständehalber billig zu verkaufen. B43217. Zu erfr. Ungarstr. 81, III, 2.2

Stellen-Angebote. Gesucht. zur raschen Abschritt eines Werkes jemand, der perfekt englisch kann u. gewandt Schreibmaschine schreibt. Nur allererste Kraft verwendbar. Offerten persönlich zwischen 9 u. 11 vormittag, „Hotel Viktoria“, Zimmer Nr. 30. B43248

Kommis, in der Manufakturwaren-Brande bewandert, zum sofortigen Eintritt gesucht. Offert. unt. Nr. 15226 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Fräulein für deutsche u. italienische Korrespondenz für einige Stunden des Tages oder bei bescheidenen Ansprüchen auch für ständig gesucht. Rosenberg & Cie. Wilhelmstr. 57. 15240

Lücht., jung. Dame, auch Witwe, für meine Zigarren-Filiale mit Konfituren sofort gesucht. Wohnung vorhanden. B43269. Zigarrenhaus Schlegelinger, Rastatt, Bahnhofstr. 11.

1-2 tüchtige Plattenleger sofort gesucht. 5613a. Schriftliche Meldungen an Julius Graf vorm. E. Douster, Mülhausen.

Mittl. Beamter, 33 Jahre alt, wünscht mit gebild. latib. Fräulein, im Alter bis zu 27 Jahren, etwaß Seirat in Verbindung zu treten. Nichtanonyme Offerten mit Bild unt. Z. 829 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim. 5609a

Dame, Ende 20, ohne Vermögen, einfach und häuslich (Waise), sucht Lebensgefährten. Nur ernstgemeinte Offerten mit Bild und genauer Angabe unter Nr. B43197 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbet. 21

Den sich unter Nr. 15063 dieses Blattes Meldenden zur gef. Kenntnis, daß die ausgeschriebene Stelle bereits besetzt ist. 15232. Eine Kolonne

Erdarbeiter von 20—25 Mann sof. gesucht. Schäffer & Co., Bauunternehmung, 15241. Rheinbaben, Südbadenstraße.

Hausbursche, der radsfahren kann, per sofort gesucht. Alwin Vater (Inh. Ad. Brecht) Karlsruhe, Bittel 32. 15236

Hausbursche, fleißiger, kräftiger, gesucht. Hof und Wohnung im Hause. B43249. Bürgerstraße 11, 2. Stod.

Suche ein jüngeres, ehliches Buffetfräulein. Näheres 15242. Neustr. „zum Grafen Zeyppelin“.

Perfekt. Zimmermädchen gesucht, welches gute Zeugnisse besitzt. Offerten m. Zeugn., Photogr. u. Gehaltsansprüchen an Frau Bernh. Kaufmann, Mannheim, B 6, I, am Stadtpark. 5610a

Lücht. oroll. Mädchen das schon hand, für sofort gesucht. B43247. Vorstraße 29, 3. Stod. Erhardt.

Geucht für Privatbushalt per 1. Nov. tücht. zueverl. Mädeln, welches schon in best. Gärten gedient und einigermassen Kochen kann. Gute Zeugnisse erforderlich. B43239 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Suche zum sofortigen Eintritt Blumenbinderin zur Aushilfe bis 1. November. Off. gef. an M. Scholz, Blumenhalle, Strambura. B43275

Alleinstehende, ehrl. Person erhält zwei schöne Zimmer unentgeltlich für Instandhaltung von Praxisräumen. Näheres 15245. Kaiserstr. 215, 2. Etage.

Stellen-Gesuche. Junger Mann, militärfrei, sehr leistungsfähig, gute Handchrift, sucht mögl. anstrengenden Posten auf Büro. Gehalt Nebenfache! Off. Offerten unter Nr. B43250 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Den Herren Prinzipalen empfehlen wir bei Besetzung offener Stellen unsere Mitglieder als

Stenotypistinnen, Kontoris innen, Maschinenschreiberinnen etc. a) solche mit Praxis, b) Anfängerinnen. Offerten stehen gerne zu Diensten. Kontoristinnen-Verein, ehem. Schülerinnen d. Handelsschule Merkur, Karlsruhe, Kaiserstraße 113. Tel. 2018. 15234

Vermietungen. Hoffstr. 1, part., ist schöne, große 4 Zimmerwohnung, Bad, gechl. Veranda etc., neu hergerichtet, auf sofort oder später zu vermieten. Näheres 4. Stod. B43240

Hoffstr. 7, Ede Klauwrechtstr., Neubau, sind auf sofort oder später moderne 2, 3 und 4 Zimmerwohnungen zu vermieten. Näheres Gerwigstr. 7. Tel. 717. B4310,1

Welfenstr. 28, barriere, ist eine schöne 3 Zimmer-Wohnung mit Zubehör sofort billig zu vermieten. Zu erfragen, danielstr. 8, St. I. 15177

Zimmer, gut möbl., mit Schreibtisch, tisch, event. Wohn- und Schlafzimmer, zu mäßigem Preis sofort zu vermieten. B43246, 31. Vantigstraße 3, I, rechts.

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Zu erfragen, Walbstraße 40c, Laden rechts. 15231, 31.

Gut möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. B43269. Akademiestraße 24, III.

Braverstraße 15, 3. St., ist schön möbliertes Zimmer für sofort oder später billig zu vermieten. B43241

Karl-Wilhelmstr. 28, 4. St., rechts, ist ein möbliertes Zimmer zu vermieten. B43236

Luisenstraße 57, 3. Stod., rechts, einfaches, großes möbl. Zimmer, mit 2 oder 3 Betten, ist sofort zu vermieten. B43121, 2,1

Schützenstr. 10, 3. Stod., links, ist ein einfach möbliertes Zimmer mit separatem Eingang sofort billig zu vermieten. B43242

Miet-Gesuche. Zimmer od. Lagerraum in unmittelbarer Nähe von Kaiserstraße 167 sofort zu miet. gesucht. A. H. Rothschild, 15235. Kaiserstraße 167.

1 oder 2 Zimmer und Küche per sofort oder 1. Novbr. gesucht. Offerten unter Nr. B43256 an die Exped. der „Bad. Presse“. 21